



Abb. 1 Gesamtansicht des Klosters von Westen.

Baugeschichte

Als Gründungsdatum ist der 11. September 1135 oder der 18. April 1136 überliefert¹⁾; die Besiedelung soll aber schon am 15. September 1133 erfolgt sein. Die Stiftungsurkunde von 1136 hat Mitis²⁾ als Fälschung erwiesen, die wahrscheinlich anlässlich des Zehentstreites mit dem Pfarrer von Alland um 1236 hergestellt wurde, dem Inhalte nach aber den Tatsachen entsprechen dürfte. Danach übergibt Markgraf Leopold III. der Heilige den Mönchen den Ort Sattelbach mit den umliegenden ihm angehörigen Gebieten. Gleichzeitig, d. i. vor dem 3. Juni 1136, beurkundet Reginmar, Bischof von Passau, er habe auf Bitten des Markgrafen der Abtei den bischöflichen Zehent erlassen. Die Anregung zur Klostergründung war von Otto, dem fünften Sohne Leopolds, dem späteren Bischof von Freising und berühmten Historiker, ausgegangen. Dieser war von seinem Vater, der ihn zum Propst des neugegründeten Stiftes Klosterneuburg bestimmt hatte, studienhalber nach Paris geschickt worden. Auf der Heimreise im Gefolge von 15 ausgesuchten Klerikern hatte er in Morimond Nachtquartier genommen. Unter dem überwältigenden Eindruck der Klosterorganisation des jungen Zisterzienserordens trat er mit allen seinen Begleitern in den Orden ein und wurde nach einiger Zeit zum Abt gewählt. Er war es, der seinen Vater veranlaßte, in Heiligenkreuz das erste Zisterzienserkloster in Österreich zu gründen. Die Besiedelung erfolgte nach dem Stiftungsbrief unmittelbar aus Morimond. Es war nach Altencampen in der Diözese Köln und Ebrach in der Diözese Würzburg die dritte Gründung dieses französischen Mutterklosters auf deutschem Boden. Als erster Abt wird in der Urkunde Reginmars von 1136 Gottschalk genannt, in dem wir vielleicht wie in dem P. Friedrich, dem späteren Abt von Baumgartenberg, einen der Begleiter Ottos vermuten können.

¹⁾ LEOPOLD JANAUSCHEK, *Originum Cisterciensium* I 36.

²⁾ OSKAR MITIS, *Studien zum älteren österreichischen Urkundenwesen* 1912, 270 f.